



**Unterrichtsprojekt Sanfter Tourismus -
Ökotourismus in Freiburg und der Region
aus: FORUM 37 (Seite 48-51)**

Josef Sartorius und Schülerinnen der Klasse 11/2 der St. Ursula Schulen Freiburg

Nach einer Anfrage des Ökomeia-Instituts Freiburg, das jährlich ein Internationales Umweltfilmfestival veranstaltet, haben wir, die Klasse 11/2 des sozialpädagogischen Zweigs der St. Ursula Schulen Freiburg, uns dafür entschieden, einen Beitrag zum Thema "Sanfter Tourismus in Freiburg und der Region" in Form eines Unterrichtsprojektes zu leisten. Ein weiterer aktueller Anlass war die umweltpolitische Diskussion im Winter 2001/2002 um die Aufstellung von Schneekanonen auf dem Feldberg, die zwischen Umweltschützern auf der einen und Tourismusvertretern auf der anderen Seite geführt wurde.

Besondere Merkmale dieses Unterrichtsprojektes waren die handlungsorientierte Themenbearbeitung, die Kooperation mit außerschulischen Organisationen und Partnern sowie die Präsentation der Projektergebnisse in der Öffentlichkeit.

Teilgenommen haben 26 Schülerinnen. Das Projekt wurde fächerübergreifend von September 2001 bis Januar 2002 in den Unterrichtsfächern Pädagogik und Psychologie und Datenverarbeitung durchgeführt. Folgende Partnerorganisationen waren daran beteiligt: das Ökomeia-Institut Freiburg, das Medienzentrum des Jugendhilfswerks Freiburg, das Umwelthotel Victoria Freiburg sowie der Tourismusverband Südlicher Schwarzwald.

Unser Projekt beschäftigte sich mit den Zusammenhängen von Ökologie und Tourismus sowie dem Urlaubsverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen. Im Zentrum unserer Recherchen stand der Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit, d.h. der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur, mit Energie und Verkehr.

Das Ziel dieses Projektes wurde so definiert, dass wir uns als Klasse mit dem Thema Umwelt und Tourismus auseinandersetzen sollten. Die befragten Jugendlichen und Erwachsenen sollten ebenfalls zum Nachdenken angeregt werden. Es ging uns darum, ein bewusstes Verhalten im Zusammenhang mit Urlaubsplanungen und Freizeitaktivitäten

anzuregen. Außerdem wollten wir unsere Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit darstellen.

Zuerst haben wir im Unterricht wichtige Begriffe wie Ökologie, Tourismus, Nachhaltigkeit geklärt und uns mit der aktuellen Diskussion zum Für und Wider von Schneekanonen auf dem Feldberg beschäftigt. Mit Hilfe von Zeitungsartikeln konnten wir uns ein Meinungsbild von den Argumenten machen, wie sie von den Befürwortern und den Gegnern von Schneekanonen vorgetragen werden. Eine Mitarbeiterin von Ökomedia hat uns über die Ziele und Aufgaben ihres Instituts und über das Filmfestival informiert. Das Institut sieht seine Aufgabe darin, ökologisch orientierte Medien zu fördern, aber auch eine entsprechende Medienpolitik und Medienarbeit zu unterstützen. Eine Abordnung unserer Klasse hat das Institut besucht und das Ergebnis dokumentiert. Innerhalb der Klasse haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir inhaltlich arbeiten wollen und wie wir unsere Ergebnisse in der Öffentlichkeit präsentieren können. Wir entschieden uns für die Durchführung einer Befragung unter Freiburger Jugendlichen und Erwachsenen sowie für eine Befragung von Behörden und Tourismusvertretern. Die Ergebnisse sollten mit Hilfe von Fragebögen und Tonaufnahmen dokumentiert werden. Die Zusammenfassung sollte in Form eines Radiobeitrags veröffentlicht werden. Außerdem entwarfen wir Plakate, welche die Diskussion über Ökotourismus und Massentourismus verdeutlichten. Die Präsentation unserer Arbeitsergebnisse fand während des 18. Internationalen Umweltfilmfestival "ÖKOMEDIA 2001" vom 16. bis 20. Oktober 2001 in Freiburg statt. Im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms am Donnerstag Vormittag haben wir unsere Ergebnisse den Besuchern und anwesenden Schulklassen vorgestellt. Eine Gruppe unserer Klasse referierte über die Befragungsergebnisse und erläuterte die Diagramme mit Hilfe eines Tageslichtprojektors. Eine andere Gruppe zeigte die selbst entworfenen Plakate, welche die Gegensätze zwischen Stadt und Land, zwischen Massentourismus und Ökotourismus veranschaulichten. Danach haben wir dem Publikum unseren Radiobeitrag vorgespielt und standen zu verschiedenen Fragen aus dem Publikum Rede und Antwort.



Die "Mannschaft" des Ökotouismus-Projektes der St. Ursula-Schulen unter Leitung von Josef Sartorius

Was haben wir in methodischer Hinsicht gelernt?

In erster Hinsicht haben wir gelernt, aus eigener Initiative ein Projekt auf die Beine zu stellen. Wir haben gelernt eigenständig zu recherchieren, Interviews durchzuführen und die Ergebnisse auszuwerten und in Form von Diagrammen und Texten darzustellen. Wir haben gelernt, im Tonstudio mit digitalem Schnittplatz unsere Interviews zu schneiden und eigene Kommentare einzusprechen.

Bei der Präsentation vor großem Publikum im Kino Friedrichsbau mussten wir unser Lampenfieber beherrschen und unsere Ergebnisse in einer abwechslungsreichen Form darstellen.

Die Begegnung mit Menschen von der Straße und die unterschiedlichen Reaktionen von Behördenvertretern waren eine interessante Erfahrung.

Nur durch die engagierte Mitarbeit von uns allen war es möglich, uns als Team und Gruppe zu erfahren und zu präsentieren. Zusätzlich konnten wir die theoretischen Kenntnisse aus dem Pädagogik- und Psychologieunterricht praktisch umsetzen.



Präsentation der Ergebnisse im Theatersaal "Friedrichsbau" in Freiburg

Ergebnisse

Unser Projekt beschäftigte sich mit dem Urlaubs- und Freizeitverhalten verschiedener Altersgruppen. Durch unsere Befragungen und mit Hilfe der Präsentation wollten wir die Menschen anregen, nicht nur Erholung und Bequemlichkeit zu suchen, sondern auch bewusst an die Folgen des Tourismus für die Natur und die Umwelt zu denken.

Besonders wollten wir Schulklassen, die unserer Präsentation beiwohnten, darauf aufmerksam machen, dass viele Wintersportarten wie z.B. Skifahren und Snowboarden auf künstlichem Schnee und der Besuch von sogenannten "Gipfelpartys" unter Umständen dauerhafte Umweltschäden nach sich ziehen können.

Wir stellten 60 Jugendlichen im Alter von 10 bis 25 Jahren aus Freiburg und Umgebung die folgenden Fragen:

- "Würdet ihr euren Urlaub im Schwarzwald verbringen?"
- "Könnt ihr euch einen ‚ökologischen‘ Urlaub vorstellen?"
- "Wart ihr schon einmal auf einer Gipfelparty?"
- "Was haltet ihr von Schneekanonen am Feldberg?"

Folgende Ergebnisse haben wir ermittelt:

Alle Befragten waren schon einmal im Schwarzwald. Einige Jugendliche gaben an, im Schwarzwald zu wohnen. Diejenigen, die nicht dort wohnen, besuchen den Schwarzwald zumeist im Winter. Wintersport, wie z.B. Skifahren und Snowboarden, sind sehr beliebt. Außerdem gaben einige Jugendliche an, des öfteren Hüttenaufenthalte im Schwarzwald zu verbringen. 17 Prozent der Befragten hatten schon mindestens einmal eine Gipfelparty auf dem Feldberg besucht. Auf die Frage, wie viel Geld sie für den Urlaub ausgeben, antworteten 42 Prozent der Jugendlichen: "Nicht mehr als 1.000 DM." 45 Prozent gaben an, zwischen 1.000 und 3.000 DM in ihren Urlaub zu investieren. Und 13 Prozent geben mehr als 3.000 DM aus.

Zum Thema Kunstschnee äußerten sich die Befragten überwiegend positiv: 52 Prozent sprachen sich für Beschneiungsanlagen aus, 25 Prozent waren eindeutig dagegen und 32 Prozent bekundeten keine Meinung dazu.

Auf die Frage nach einem "ökologischen Urlaub" konnten sich 40 Prozent unter diesem Begriff nichts vorstellen; für 38 Prozent käme ein solcher Urlaub nicht in Frage, 22 Prozent können sich einen Urlaub auf ökologischer Basis vorstellen.

Wir selbst konnten im Verlauf des Projekts unser eigenes Freizeitverhalten prüfen und dadurch unser Umweltbewusstsein schärfen. Wir meinen, dass unser Projekt ein gutes Beispiel für fächerübergreifenden Unterricht und projektorientiertes Lernen ist. Ausgehend vom Pädagogik- und Psychologieunterricht haben wir mit empirischen Methoden das Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen erforscht.

Außerdem haben wir - dem Lehrplan entsprechend - ökologische (umweltbezogene), politische (gemeinwesenbezogene) und ökonomische (wirtschaftliche) Themen bearbeitet und deren Zusammenhänge erkannt.

Unsere engeren Projektpartner Ökomeidia Institut und Jugendhilfswerk sind außerschulische Einrichtungen, mit denen wir weiterhin in Kontakt bleiben werden. Wir betrachten unser Projekt als ein gelungenes Beispiel für handlungsorientierte Themenbearbeitung "HOT", wie sie im neuen Lehrplan für berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg gefordert wird. Unsere Schulleitung hat die besonderen Freiräume, z.B. die Arbeit im Tonstudio und Befragungen außerhalb des Stundenplans und den Besuch während des Filmfestivals wohlwollend unterstützt. Vielleicht finden solche Projekte zukünftig vermehrt ihren festen Platz im Schulleben.

Internetadressen zum Thema:

www.oekomeidia-institut.de
Webseite mit Filmdatenbank

www.jugendhilfswerk.de
Information zum Jugendhilfswerk und Medienzentrum

www.schola-21.de
Datenbank für Schulprojekte (siehe: Best Practice-Kultur-Natur-Nr. 49 Sanfter Tourismus)